

I. Mythen: Menschen und Götter

Trojanischer Krieg: Homer	Ältester griech. Dichter, um 750 v. Chr., verfasste <i>Ilias</i> und <i>Odyssee</i>
Heinrich Schliemann	Deutscher Kaufmann und Archäologe. Er entdeckte u.a. 1870 in der heutigen Türkei die Überreste des antiken Troja.
Europa	Königstochter aus Phönizien (heute: Syrien/Libanon); sie wurde von Jupiter, der sich in einen Stier verwandelt hatte, nach Kreta (Europa!) entführt; Mutter des kretischen Königs Minos; dieser Mythos spiegelt den Einfluss der phönizischen Kultur auf die griechische bzw. europäische Kultur wider (phönizisches Alphabet als Basis für die griech. Schrift!).
Daedalus und Ikarus	Der Athener Daedalus lebte als Baumeister des Königs Minos mit seinem Sohn Ikarus einige Jahre auf Kreta (Bau des Labyrinths für Minotaurus). Weil er nicht abreisen durfte, konstruierte er für sich und seinen Sohn Flügel, mit denen sein Sohn ins Meer stürzte. Der Minotaurus wurde vom Athener <u>Theseus</u> getötet, dem <u>Ariadne</u> den Faden gegeben hatte.
Kreta / minoi-sche Kultur	Gilt als die erste Hochkultur auf europäischem Boden; beherrschte in ihrer Blütezeit das Mittelmeer (Seehandel); Besonderheit: Stierkult. Um 1700 v. Chr. und 1450 v. Chr. durch Erdbeben zerstört; abgelöst durch die Herrscher auf dem Festland (= sog. Mykener).
Prometheus	Dieser Göttersohn formte die ersten Menschen, die von Minerva Leben u. Verstand erhielten. Er legte Jupiter mit einer List herein (Opfer u. Diebstahl des Feuers, das er den Menschen übergab); deshalb grausam bestraft: angekettet im Kaukasusgebirge; ein Adler frisst seine Leber, die immer nachwächst.
Thebanischer Sagenkreis	Latona: Göttin, Geliebte des Jupiter, von eifersüchtiger Juno verfolgt; durfte erst auf der Insel Delos ihre Zwillinge Diana u. Apollo gebären. Niobe: Königin v. Theben, Mutter von 7 Söhnen u. 7 Töchtern; sie beleidigte Latona, die nur 2 Kinder hatte, u. wurde dafür mit der Tötung all ihrer Kinder bestraft. Oedipus: Königssohn von Theben; tötete in Unwissenheit seinen Vater u. heiratete seine Mutter.
Orpheus	Sänger aus Thrakien, der mit seinem Gesang sogar wilde Tiere besänftigte; verheiratet mit Eurydike , die jung starb u. in die Unterwelt kam. Deshalb stieg Orpheus in die Unterwelt hinab, verlor aber durch seinen Fehler - er drehte sich um - seine Frau wieder.

Unterwelt	An der Pforte der Unterwelt wachte der dreiköpfige Höllenhund <u>Zerberus</u> . Um in die Unterwelt zu gelangen, mussten die Verstorbenen zuerst den Totenfluss <u>Acheron</u> überqueren. <u>Charon</u> , der Fährmann, brachte die Toten ans andere Ufer zum Tor der Unterwelt. Fährgeld: ein <u>Obolus</u> , den die Menschen den Verstorbenen unter die Zunge legten; zweiter Unterweltsfluss: <u>Styx</u> .
Proserpina	Tochter der <u>Ceres</u> , von <u>Pluto</u> in die Unterwelt entführt; sie durfte eine Hälfte des Jahres auf der Erde, musste die zweite Hälfte in der Unterwelt leben.
Tartarus	Bereich der Unterwelt; in der Burg des Tartarus mussten Verbrecher streng bewacht hinter Mauern ihre Strafen verbüßen.
Sisyphus	Hinterlistiger König von Korinth, betrog sogar die Götter. Er musste in der Unterwelt zur Strafe einen Felsblock, der stets zurückrollte, auf einen Berg wälzen.
Tantalus	Sohn Jupiters; wegen eines schrecklichen Frevels (Tötung seines Sohnes Pelops) musste er ewige Qualen im Tartarus verbüßen: ewiger Durst u. ewiger Hunger.

II. Frühzeit Roms

Etrusker	Uraltes Volk, das vor der Gründung Roms Mittelitalien beherrschte, nach der Unterwerfung durch die Römer aber politisch bedeutungslos wurde. Die hoch entwickelte Kultur der Etrusker, die stark von der griechischen geprägt war, übte großen Einfluss auf die Römer aus. So übernahmen diese bestimmte techn. Errungenschaften oder religiöse Praktiken wie die Eingeweideschau von ihnen. Berühmt sind noch heute ihre Totenstädte (Nekropolen) mit Grabhügeln und Grabhäusern.
Romulus	siehe Grundwissen 6
Königszeit	Romulus gilt als der erste König Roms. Unter der Herrschaft der ersten sechs Könige wurde Rom eine bedeutende Stadt. Der 7. König aber, <u>Tarquinius Superbus</u> , wurde wegen seiner tyrannischen Herrschaft auf Betreiben des <u>Junius Brutus</u> 510 v. Chr. gestürzt und aus Rom vertrieben (<u>Lucretia!</u>). Mit diesem Datum beginnt die Republik (<i>res publica libera</i>) in Rom.
Römische Geschichte	Drei Phasen: 1. Königszeit (753 - 509 v. Chr.) 2. Zeit der Republik (509 - 31 v. Chr.) 3. Kaiserzeit (27 v. Chr. - 476 n. Chr.)

III. Zeit der römischen Republik

res publica libera	In der Frühzeit der Republik lag die Macht in den Händen des Adels (<u>Patrizier</u>), erst allmählich erlangten auch die Nichtadeligen (<u>Plebejer</u>) Zugang zu politischen Ämtern (<u>Magistrate</u>).
Volkssammlung	An ihr nahmen männl. Röm. Bürger teil; ihre Beschlüsse bekamen im Lauf der Zeit den Rang von Gesetzen.
Senat	Ältestenrat aus Männern der adeligen Familien in Rom; sehr mächtig
cursus honorum	"Ämterlaufbahn" - Seit Ende der > <u>Ständekämpfe</u> mussten die politischen Ämter meist in einer festen Abfolge durchlaufen werden: Quaestor (Finanzverwaltung) Aedil (Polizei; Organisation öffentlicher Spiele; Getreideversorgung) Praetor (Rechtsprechung; Vertretung der Konsuln) Konsul (Staatsleitung, Heerführung, Vorsitz im Senat)
Ständekämpfe	Im 4. und 5. Jhdt.v.Chr. versuchten die Plebejer mit verschiedenen Mitteln, sich gegenüber den Patriziern mehr politisches Mitspracherecht zu verschaffen, da sie die Hauptlast der Kriege trugen u. deshalb oft in Schuldknechtschaft bei den Adeligen gerieten. Ihr Druckmittel war oft die > "Auswanderung des Volkes" - Höhepunkt der >Ständekämpfe! Aus Protest gegen die Übermacht der Patrizier zogen die Plebejer aus Rom hinaus auf den „heiligen“ Berg. Da Rom gerade wieder Krieg drohte und die Patrizier die Hilfe der Plebejer benötigten, schickten sie Menenius Agrippa zu den Aufständischen. Mit seiner Fabel von den Körperteilen, die nur in harmonischem Zusammenspiel das Funktionieren des ganzen Körpers erreichen können, schaffte er es, die Plebejer zur Rückkehr zu bewegen.
secessio plebis	
Volkstribun	Die Einführung des Amtes des Volkstribunen war ein Erfolg der Plebejer in den >Ständekämpfen, da die Volkstribunen die Interessen der Plebs vertraten. Sie waren unter den besonderen Schutz der Götter gestellt und galten als unverletzlich (<i>sacrosanct</i>). Gegen die Amtshandlungen aller Beamten einschließlich der Konsuln konnten sie ihr " <i>veto</i> " einlegen.
SPQR	kurz für senatus populusque Romanus ; die Abkürzung wurde zum Inbegriff der römischen Verfassung und Macht. Auch heute noch wird das Kürzel von der römischen Stadtverwaltung verwendet; es findet sich daher auf Fahrzeugen und auf Kanaldeckeln der Stadt Rom.
Coriolan	römischer Heerführer, der der Sage nach 493 v. Chr. die Volskerstadt Corioli eroberte und darum den Ehrennamen Coriolanus erhielt. Später wurde er aber nach Auseinandersetzungen mit dem Senat und dem Volk gezwungen, Rom zu verlassen. Er ging zu den Volskern und bewegte sie dazu, gegen Rom in den Krieg zu ziehen. Als er mit seinem Heer vor Rom auftauchte, brachte ihn schließlich seine Mutter Veturia dazu, seine Vaterstadt zu verschonen und abzuziehen. Er starb in der Verbannung.

Kapitolinische Gänse	Um 400 v.Chr. drangen Gallier nach Italien ein. Lange beachteten die Römer diese Gefahr nicht. Als sie sich den Galliern schließlich entgegenstellten, erlitten sie an der Allia, einem Nebenfluss des Tiber, eine schreckliche Niederlage. Daraufhin zogen sie sich in die Burg auf dem Kapitolsberg zurück und wurden dort von den Galliern belagert. Als die Gallier im Schutz der Nacht unbemerkt in die Burg einzudringen versuchten, schlugen die Gänse auf dem Kapitol Alarm und retteten so die Burg vor der Erstürmung durch die Gallier (= Kelten) unter ihrem Anführer <u>Brennus</u> .
Punische Kriege	Rom weitete sein Einflussgebiet nach Süden aus und kam dabei mit der Seemacht Karthago in Nordafrika (Punier = die Einwohner von Karthago) in Konflikt. Durch den Sieg der Römer im <u>1. Punischen Krieg</u> wurde Sizilien die erste römische Provinz (241 v. Chr.) Im <u>2. Punischen Krieg</u> führte Hannibal ein großes Heer mit Kriegselefanten von Spanien aus über die Alpen nach Italien und bereitete den Römern katastrophale Niederlagen (Cannae 216 v. Chr.). Nach langen, kräftezehrenden Jahren im gegnerischen Italien wurde der geschwächte Hannibal vom römischen Feldherrn Scipio in Nordafrika (bei Zama; 202 v. Chr.) besiegt. Aufgrund dieses Sieges erhielt Scipio den Beinamen Africanus. Im <u>3. Punischen Krieg</u> wurde 146 v.Chr. Karthago von den Römern zerstört.
Caesar	Gaius Julius Caesar, 100-44 v.Chr.; röm. Politiker und Feldherr; unterwarf 59-50 v. Chr. Gallien; 46 v. Chr. Alleinherrscher in Rom; 44 v. Chr. an den Iden des März (=15.3.) ermordet. Nach seinem Tod wurde der Name Caesar zum Ehrentitel und festen Beinamen der römischen Kaiser.
Römisches Heer	Diese militärischen Erfolge verdankten die römischen Feldherren einer <u>Berufsarmee</u> , die um 100 v. Chr. von <u>Marius</u> eingeführt worden war. Vorher: Heer aus allen röm. Bürgern. Ab der Kaiserzeit wurden aus Mangel an eigenen Bürgern auch Fremde aus den eroberten Gebieten ins Heer aufgenommen. Nach einer 25-jährigen Dienstzeit erhielten sie das röm. Bürgerrecht für sich und ihre Nachkommen.
Bürgerkriege	Im 1. Jh. v. Chr. führten Machtkämpfe zwischen bedeutenden Einzelpersonlichkeiten zu Bürgerkriegen u. damit zum Verfall der röm. Republik. Gegner waren zu dieser Zeit 1. <u>Marius</u> und <u>Sulla</u> , 2. <u>Caesar</u> und <u>Pompeius</u> , 3. <u>Octavian</u> und <u>Antonius</u> .

IV. Kaiserzeit

<u>Kaiser Augustus</u>	31 v.Chr. - 14 n.Chr.; Adoptivsohn Caesars, ursprgl. Name: Octavian; gilt als erster römischer Kaiser, bezeichnete sich selbst aber nur als "Erster unter Gleichgestellten", als " <i>princeps</i> ". Unter seiner Herrschaft fand der römische Bürgerkrieg endlich ein Ende ("Friedenskaiser"). In seine Zeit fiel eine Blüte der röm. Kunst u. Lit. Zudem wollte er eine Rückbesinnung auf die altröm. Werte wie <i>virtus</i> , <i>pietas</i> , <i>fides</i> (<i>mos maiorum</i>) erreichen.
Varus	Feldherr unter Augustus; außenpolitische "Schlappe" des Augustus: Niederlage des römischen Heeres unter Varus gegen die Germanen im sog. Teutoburger Wald 9 n.Chr. ("Varus, gib mir meine Legionen wieder!")
Limes	siehe Grundwissen 6
<u>Kaiser Nero</u>	Regierungszeit: 54 - 68 n. Chr.; erzogen vom Philosophen Seneca . Nach guten Anfängen entwickelte er sich zu einem unberechenbaren, großwahnwahnigen Herrscher, der seine Kritiker einfach ermorden ließ (z.B. seine Mutter Agrippina, Seneca). In seiner Regierungszeit ging 64 n.Chr. Rom in Flammen auf. Unklar ist bis heute, ob dieser Brand von Nero angeordnet worden war. Der Brand wurde den Christen in die Schuhe geschoben; sie wurden verfolgt und oftmals grausam hingerichtet.

V. Rom und die Christen

Frühes Christentum	Die ersten Christen waren zunächst nur eine kleine Splittergruppe des Judentums. Durch den Apostel Paulus, der ausgedehnte Reisen unternahm, wurde das Christentum auch in Rom und im römischen Reich verbreitet. Da die Christen den Kaiser nicht als Gott anerkannten, gerieten sie immer wieder in Konflikt mit der Staatsmacht und wurden immer wieder Opfer von Verleumdung und Verfolgung. Erste große Christenverfolgung unter >Kaiser Nero: 64 nach Chr. (Tod von Petrus und Paulus). Eines der ersten christl. Symbole u. Geheimzeichen war der Fisch. Die Anfangsbuchstaben des griech. Wortes für Fisch (ichthys) bilden ein kurzes Glaubensbekenntnis: I esus C hristos T heu (Gottes) H Yios (Sohn) S oter (Retter).
Katakomben	Unterirdische Friedhöfe, gelegentlich geheime Treffpunkte der frühen Christen.

<u>Kaiser Konstantin</u>	312 n. Chr. besiegte Konstantin in der Schlacht an der <u>Milvischen Brücke</u> (Tiberbrücke nördl. v. Rom) seinen Rivalen Maxentius. Der Legende nach hatte Konstantin zuvor geträumt, dass er auf die Schilde seiner Soldaten ein Kreuz malen sollte (<i>In hoc signo vinces</i>).
Toleranzedikikt	Nach seinem Sieg erließ Konstantin 313 n. Chr. diese Verordnung. Fortan wurde der christl. Glaube geduldet u. die Christen nicht mehr verfolgt. Zur Staatsreligion wurde das Christentum erst 391 n. Chr. von Kaiser Theodosius erklärt.
<u>Konstantinopel</u>	An der Stelle des alten Byzantion wurde 330 n. Chr. von Kaiser Konstantin Konstantinopel gegründet u. zur Hauptstadt des Oströmischen Reiches erklärt. Die Vormachtstellung des Bischofs von Rom (Papst!) wurde hier nicht anerkannt, die Sprache dieses Reichsteiles war Griechisch. Von hier aus verbreitete sich der sog. orthodoxe christliche Glaube. 1453 eroberten die Türken die Stadt Konstantinopel und nannten sie Istanbul. Das Weströmische Reich war bereits 476 n. Chr. durch die Goteneinfälle untergegangen.
Vulgata	Lateinische Bibelübersetzung des Hieronymus (4. Jahrhundert n. Chr.)
Legende	Religiöse Erzählung über das Leben eines Heiligen oder einzelner Wunder und Geschehnisse.
Legenda Aurea	Mittelalterliche Legendensammlung von <u>Jacobus de Voragine</u> ; beginnend mit dem Advent, dem Anfang des Kirchenjahres, wird dem Namenstagskalender entsprechend das Leben der Heiligen dargestellt.

VI. Varia

Die sieben Weltwunder	1. die Pyramiden von Gizeh/Ägypten 2. die Hängenden Gärten v. Babylon 3. die Zeusstatue v. Olympia 4. der riesige Artemistempel in Ephesos 5. das Grabmal des Königs Mausolos in Halikarnassos 6. der Koloss v. Rhodos (Sonnengott Helios mit 36m Höhe) 7. der Leuchtturm v. Pharos bei Alexandria/Ägypten.
Alexander d. Große	Sohn des Makedonenkönigs Philipp II., eroberte in wenigen Jahren das Weltreich der Perser u. Teile Asiens (333 v. Chr. Sieg bei Issos gegen Perserkönig Dareios); sein früher Tod im Jahr 323 v. Chr. markiert den Beginn der neuen Epoche <i>Hellenismus</i> (323 - 30 v. Chr.), der die Ausbreitung der griech. Kultur im gesamten östlichen Mittelmeerraum beinhaltet.
Antikes Weltbild	Basierte auf der Lehre des Ptolemaios = geozentrisches Weltbild; galt bis in die frühe Neuzeit; von Galileo, Kopernikus, Kepler wurde das heliozentrische Weltbild postuliert.